

Filmabend im Rahmen der Interkulturellen Woche 2013



Dienstag, 24. September 2013

um 19:30 Uhr

in der Evangelischen Studierenden-Gemeinde

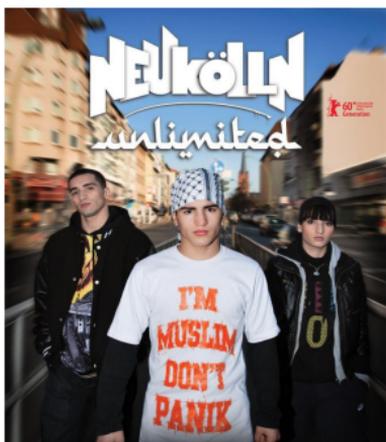
Oldenburg, Schützenweg 40, Eintritt frei

Neukölln Unlimited

Regie: A. Imondi, D. Ratsch. D. 2010

Wie sieht der Alltag der 1,6 Millionen muslimischen jungen Erwachsenen in Deutschland aus - z.B. in Berlin-Neukölln?

Neukölln, eine Stadt in der Stadt mit ihren 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern aus mehr als 160 Nationen. Das Neukölln der Medien bedeutet Unsicherheit, Jugendgangs, Drogenhandel. Doch ist das wirklich so?



„Neukölln Unlimited“ dokumentiert ein Jahr im Leben der Familie Akkouch. Eine „typische“ Neuköllner Familie: Die Geschwister Hassan (18), Lial (19) und Maradona (14) sind talentierte Musiker und Breakdancer, jung, kreativ, um aus jeder Krise einen Ausweg zu finden. Doch ein Problem scheint unlösbar: Die Akkouchs, aus dem Libanon geflüchtet, in Deutschland lediglich geduldet, sind zum

Zeitpunkt der Dreharbeiten seit über 16 Jahren permanent von der Abschiebung bedroht. Daher entwickeln Lial und Hassan den Plan, mit ihrer Kunst den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, damit diese legal im Land bleiben darf.

„Ein großer Film.“ (taz).

„Ein lebhaftes, optisch ambitioniertes Portrait.“ (Tagesspiegel).

„Der Film dürfte für Verblüffung unter Multikulti-Skeptikern sorgen.“ (Spiegel).

Ausgezeichnet mit dem „Gläsernen Bären“ (Berlinale 2010).



INTERKULTURELLE WOCHE 2013

Eine Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Woche 2013

Donnerstag, 26. September 2013

von 17:00 - ca. 21:00 Uhr

im PFL, Peterstr. 3, 26121 Oldenburg

Kosten, inkl. Imbiss: 8 €, erm. 5 €

Leitung: Pfarrer Olaf Grobleben

Hier geblieben

**Zur Kultur der Anerkennung in Gesellschaft, Politik und
Kirche. Vortrag, Diskussion, Workshops.**

Was können wir in Gesellschaft, Politik und Kirche
für eine humanere Kultur des Zusammenlebens im
Einwanderungsland Deutschland tun?

Zu ausgewählten Stichworten der aktuellen, politischen
Debatten diskutieren Menschen, die in Gesellschaft und
Kirche Verantwortung tragen.

Im Anschluss an das Podiumsgespräch werden von
Fachleuten moderierte Arbeitsgruppen konkrete, politische
und diakonische Bereiche des Alltags kritisch befragen.
Aktuelle Herausforderungen, wie diese Praxis humaner
gestaltet werden kann, sollen benannt werden.

Referentinnen und Referenten:

Oberkirchenrätin Heidrun Böttger, Juristin Hannover

Prof. Dr. h.c. Herbert Schmalstieg, Mitglied der

Niedersächsischen Härtefallkommission

Annette Fleischhauer, Steyler Missionsschwester, AK Asyl,
Harsefeld

Impulse und Moderation der Arbeitsgruppen:

Ayca Polat, Integrationsbeauftragte der Stadt Oldenburg

Gero Luuers, Stellv. Regionalleiter Industriegewerkschaft

Bauen-Agrar-Umwelt Region Weser-Ems

Willibald Meyer, Bürgermeister Goldenstedt



**Eine Fachveranstaltung im Rahmen
der Interkulturellen Woche 2013**

Mittwoch, 25. September 2013
von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Ev. Studierendengemeinde (ESG)
Schützenweg 40, 26129 Oldenburg
Tagungsbeitrag: 10 €

Islam und Lebenswelten junger Muslime in Deutschland

Lifestyle, Glauben und Mission zwischen Anerkennung und Diskriminierung im Alltag

Der Fachtag informiert zur Situation des Zusammenlebens von Musliminnen und Muslimen und Christinnen und Christen. Der Islam ist ein Teil unserer Gesellschaft. Allein 1,6 Millionen junge Muslime unter 25 Jahren leben heute in Deutschland. In der öffentlichen Wahrnehmung aber dominieren Vorurteile und Unwissen. Der aktuelle Bertelsmann Religionsmonitor stellt fest, dass der Islam mehrheitlich als Bedrohung angesehen wird. Muslime werden stereotyp als homogene Gruppe dargestellt. Vielfalt und Unterschiedlichkeit islamischer Religiosität geraten dabei völlig aus dem Blick.

Für professionelles Handeln ist es dagegen wichtig, die Vielfalt muslimischer Lebenswelten und Lebensformen zu kennen. Schulen, Bildungseinrichtungen und Institutionen der sozialen Arbeit, der Jugendhilfe und der Jugendarbeit müssen sich mit der spezifischen Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen befassen. Denn nur so kann Integration als wechselseitiger Prozess gefördert werden. Voraussetzung ist der positive und wertschätzende Umgang mit Heterogenität. Interkulturelle und interreligiöse Sensibilität und Kompetenz sind Herausforderung und Aufgabe zugleich.

Anmeldung bitte bis zum 15.09.2013 per E-Mail an:
theo.lampe@diakonie-ol.de



INTERKULTURELLE WOCHE 2013

Veranstaltungsprogramm

- 10:00 Uhr **Tagungsbeginn**
Begrüßung: Pfr. Thomas Feld, Theol. Vorstand
Diakonisches Werk Oldenburg
Einführung in die Tagung: Theo Lampe, Diakonisches
Werk Oldenburg
- 10:30 Uhr **Zur Situation des Islams in Deutschland**
Erkenntnisse und Erfahrungen zum Zusammenleben
von Muslimen und Christen.
Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, Beauftragter für Kirche
und Islam der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
- 11:30 Uhr **Pause**
- 11:45 Uhr **Umgang mit Vielfalt**
Kompetent interkulturell und interreligiös handeln.
Ein Gespräch.
- 12:30 Uhr **Mittagessen**
- 13:30 Uhr **Lebenswelten jugendlicher Muslime** - zwischen
Lifestyle, Glauben und Mission
Dr. Götz Nordbruch, ufuq.de – Jugendkultur, Medien &
politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft
- 14:30 Uhr **Pause**
- 14:45 Uhr **Filme zu den Themen Islam, Islamismus
und Demokratie - Erfahrungen aus
den Teamerworkshops in Schulen und
Jugendeinrichtungen**
Vorstellung des Kooperationsprojektes von ufuq.de
mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft
Hamburg (HAW). Dr. Götz Nordbruch, ufuq.de
- 16:00 Uhr **Abschluss**

Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum 15.09.2013 per E-Mail an:
theo.lampe@diakonie-ol.de

Eine Veranstaltung des Diakonischen Werkes
der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg e.V.



INTERKULTURELLE WOCHE 2013



Themenjahr 2013 der Lutherdekade

Reformation und Toleranz

Veranstaltungen
Im Kirchenkreis Ammerland
Febr. bis Nov. 2013



EVANGELISCHE
ERWACHSENEN
BILDUNG
NIEDERSACHSEN



FREIHEITS-
RAUM
REFORMATION
2012 • 2017

WWW.FREIHEITSRAUMREFORMATION.DE

Gefördert vom Bauauftrag der Bundesregierung für Kultur und Medien.



Mi. 25. September 2013 | 20 Uhr

Null Toleranz ! Vom Umgang mit offensichtlichem und unterschwelligem Rechtsextremismus

Offensichtliche Rechte, an Haarschnitt, Kleidung und dumpfem Gegröle leicht zu erkennen, rufen unsere Empörung hervor. Wie ist es aber mit denen, die sich z.B. um Benachteiligte kümmern und dabei rechtes Gedankengut verbreiten. Wie erkennen wir sie, wie gehen wir mit ihnen um? Wo ist die Grenze zwischen grundgesetzlich geschützter Meinung und menschenverachtender Ideologie? Cornelius Peltz-Förster gibt Auskunft.

Vortrag und Diskussion mit

Cornelius Peltz-Förster

Eintritt frei
Gemeindehaus, Denkmalsplatz 2

Rastede